

*Manfred Weitlauff* (Hrg.), *Bischof Ulrich von Augsburg, 890–973*. Seine Zeit – sein Leben – seine Verehrung. Festschrift aus Anlaß des tausendjährigen Jubiläums seiner Kanonisation im Jahre 993 (= Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte e.V. 26/27), Weißenhorn (Anton H. Konrad Verlag) 1993, 810 S. mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, Ln. geb., ISBN 3-87437-321-5.

Man nimmt den prachtvoll ausgestatteten Band gern in die Hand und wird weder vom Layout noch vom Inhalt enttäuscht, denn wie – um ein etwas kühnes Bild zu verwenden – in einem Kranz von Scheinverfern wird die imponierende Gestalt des Augsburger Oberhirten von den verschiedensten Seiten angeleuchtet: Der Bischof, der Reichspolitiker und Adelige, aber auch der Organisator, Lehrer und Seelsorger treten dabei so deutlich hervor, wie dies bei einer Figur des 10. Jahrhunderts nur irgend möglich ist.

Was insgesamt positiv hervorgehoben werden muß, ist die Tatsache, daß die Biographie des Heiligen und die Kirchengeschichte des ottonischen Königsstaates wie der Diözese Augsburg in engstem Zusammenhang mit der Reichsgeschichte dargestellt werden als jener starke Verbund von Kirche und Politik, der als ein Hauptcharakteristikum mittelalterlicher Staatlichkeit gelten kann. Nun liegt dies zwar bei Ulrichs Biographie besonders nahe, ist sie doch eine der wertvollsten, weil auch faktographisch inhaltsreichsten Quellen des 10. Jahrhunderts, aber einerseits geschieht dies hier in besonders überzeugender Weise und andererseits scheint es dem Rezensenten notwendig, darauf zu verweisen, daß es neuerdings Tendenzen gibt, die Kirchengeschichte – wie gehabt – in das Ghetto einer rein innerkirchlichen Historiographie zurückzuführen.

Nichts davon im vorliegenden Band.

Der erste Großabschnitt bündelt schlüssig den übergreifenden Aspekt „Herrschaft und Kirche“: *Karl Hausberger* behandelt umsichtig den „Aufbau des deutschen Königtums im 10. Jahrhundert“, *Manfred Weitlauff* schildert parallel und exemplarisch „Kaiser Otto I. und die Reichskirche“ und in einem zweiten, weit ausholenden Beitrag das Wirken Ulrichs in seiner Zeit; *Georg Schwaiger* entwirft mit gewohnter Meisterschaft die bedenkliche Szenerie des päpstlichen Rom in diesem „dunklen Jahrhundert“ und weitet die Thematik durch instruktive Blicke in die Neuzeit aus, dergestalt den Zusammen-

hang mit der Gesamtentwicklung markierend.

Im 2. Abschnitt gibt *Markus Ries* einen instruktiven Forschungsüberblick über „Heiligenverehrung und Heiligsprechung“ und betont mit Recht die Bedeutung der Heiligenverehrung in Kult und Hagiographie als „Abbild gesellschaftlicher und religiöser Zeitumstände“; *Georg Kreuzer* steuert eine lesenswerte literarkritische Untersuchung der Ulrichs-Vita des Dompropstes Gerhard bei, die das verwandtschaftliche Gefüge des Heiligen in den Vordergrund rückt und *Walter Berschin*, der profunde Kenner hagiographischer Texte, präsentiert eine eindringliche Analyse von Ulrichs-Texten; *Franz Xaver Bischof* behandelt das wichtige Thema der Kanonisation Ulrichs auf der Lateransynode 993, und *Joachim Seiler* unternimmt den ertragreichen Versuch, die Ulrichs-Vita sowohl in die zeitgleiche Hagiographie komparatistisch einzuordnen als auch deren weitere hagiographische Aus- und Umgestaltung bis ins 16. Jahrhundert zu verfolgen, ein methodischer Ansatz, der zu neuen Einsichten führt.

Die weiteren Beiträge, auf die aus Platzmangel nicht näher eingegangen werden kann, widmen sich kunstgeschichtlichen Aspekten des Ulrichskults und, weit ausholend, der Kultverbreitung, wobei der letztere Aspekt vielleicht etwas zu üppig ausgefallen ist.

Insgesamt bekommt damit der aufmerksame Leser ein facettenreiches Kompendium in die Hand, mit dessen Hilfe er nicht nur tiefe Einblicke in das engere Thema – Bischof Ulrich von Augsburg – erhält, sondern darüber hinaus auch umfassende Informationen über Geist und Leben im deutschen und schwäbischen Mittelalter. Dafür ist dem Herausgeber und seinen kompetenten Mitarbeitern Dank abzustatten.

München

Friedrich Prinz

*Consuetudines Fructuarienses – Sanblasianae*. Ed. *Luchsius G. Spätling et Petrus Dinter*, 2 Bde. (= Corpus Consuetudinum Monasticarum XII, 1 u. 2), Siegburg (Franz Schmitt) 1985, 77, 258 S. u. 1987, 7, 370 S., ISBN 3-87710-116-X u. 3-87710-124-0.

In seinem nach wie vor grundlegenden Werk „Untersuchungen zu den Klosterreformen Wilhelms von Dijon (962–1031)“ (Bonn 1973; vgl. dazu die Besprechung